

Unvorhergesehenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 35: **St. Galler Villen wachgeküsst**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Huhn im Haus!

Text: Danielle Fischer



Nutztiere im Wohnzimmer? In unseren Breitengraden gehören Ziegen, Rinder und Hühner auf die Wiese oder in den Stall. Ganz anders in Ostafrika – dort ist es in ländlichen Regionen üblich, dass sie sich mit allen anderen Bewohnern im gemeinsamen Wohnraum aufhalten. Das hat Vorteile. Die Tiere sind drinnen sicher vor Wildtieren und werden durch den Rauch aus der Kochstelle in der Raummitte desinfiziert. In kalten Regionen geben sie nachts Wärme ab, man spart daher Feuerholz. Eine sinnvolle, da energiesparende Massnahme also, die zudem noch zum Landschaftsschutz beiträgt, weil sie die Abholzung vermindert.

Die Kehrseite der Medaille ist, dass Tiere Krankheiten auf den Mensch übertragen. Zwischen 2005 und 2008 wurden anlässlich der in China und Europa grassierenden Vogelseuche in Ostafrika teure Kampagnen gegen die Tierhaltung in Wohnräumen durchgeführt – sehr zum Unverständnis der Bevölkerung. Ob das Virus je auf dem Kontinent angekommen ist, darüber gibt es nur Spekulationen. Den meisten Menschen in Afrika braucht man punkto effizientem Umgang mit Ressourcen nichts vorzumachen. Im Gegenteil, vielleicht können wir von ihnen lernen – wir müssen uns ja nicht gleich mit den Kühen vom Nachbarhof schlafen legen. •